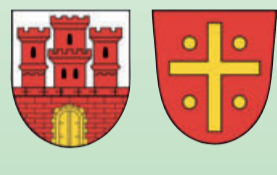


Steinheim Nieheim



Tageskalender

STEINHEIM RAT UND HILFE

AWO Steinheim, 9 bis 17 Uhr Beratungsstelle gegen Gewalt an Frauen, Telefon 0160/937930-30 oder -35.

RATHAUS/BÜRGERBÜRO

Bürgerbüro Steinheim, 8.30 bis 12.30 Uhr geöffnet.

VERANSTALTUNGEN

Dorfcave Vinczling, Sandebeck, 14.30 bis 17 Uhr offenes Cafe, 19 bis 23 Uhr Jugendtreff.

VEREINE UND VERBÄNDE

Jagdgenossenschaft Ottenhausen, 19.30 Uhr Genossenschaftsversammlung in der Gaststätte Burgscheune.

Kleiderökumene Steinheim, 9 bis 12 Uhr Bahnhofstraße 6.

NIEHEIM RAT UND HILFE

Tourismusbüro Nieheim, 9.30 bis 12.30 Uhr in den Räumlichkeiten des Westfalen-Culinariums, Telefon 05274/8304.

BÄDER

Bad am Holsterberg, Nieheim, 15.30 bis 21 Uhr geöffnet.

AUSSTELLUNGEN

Sackmuseum Nieheim, 10 bis 18 Uhr geöffnet.

VEREINE UND VERBÄNDE

Ev. Kirchengemeinde Marienmünster-Nieheim, 10 bis 12 Uhr Gemeindebüro geöffnet

Versammlung der Schützen

Holzhausen (WB) Ihre Jahreshauptversammlung richtet die St.-Johannes-Schützenbruderschaft Holzhausen an diesem Samstag, 9. März, aus. Beginn ist um 19 Uhr in der Schützenklausur der Schützenhalle Holzhausen. Es stehen unter anderem folgende Punkte auf der Tagesordnung: Begrüßung und Gedenken der Verstorbenen; Feststellung der Antragseingänge; das geistliche Wort von Pastor Koch (Bezirkspräses); das Verlesen des Protokolls der Generalversammlung 2018; der Rechenschaftsbericht; die Aufnahme neuer Mitglieder und Ehrungen sowie die Vorstandswahl (gesamter Vorstand). Ein Imbiss würde während des Vortrages (Datenschutzgesetz im Vereinswesen) gereicht. Ein Vereinsprecher: »Das Tragen der Uniform zur Jahreshauptversammlung am Samstag wird vorausgesetzt.«

Palliativmedizin: Arzt hält Vortrag

Steinheim (WB). Zum Thema »Patientenverfügung aus Sicht der Palliativmedizin« hält Dr. Michael Stoltz am Dienstag, 12. März, um 19 Uhr im Helene-Schweitzer-Zentrum (Flurstraße 2) einen Vortrag. Dr. Michael Stoltz ist Facharzt für Allgemein- und Palliativmedizin im Palliativnetzwerk des Kreises Höxter. Im Rahmen seines Vortrages erläutert er den Sinn einer Patientenverfügung für die Ermittlung und Umsetzung der in der Verfügung festgelegten persönlichen Wünsche und Maßnahmen für die letzte Lebensphase. Das Thema wird mit Fallbeispielen aus der Praxis erläutert.

Vorbild für gelebte Menschlichkeit

»Perspektiven«-Gründerin Margarete von der Borch im Alter von 53 Jahren verstorben

■ Von Harald Iding

Holzhausen (WB). Nach schwerer Krankheit ist gestern im Alter von 53 Jahren Margarete von der Borch im Kreise ihrer Familie auf Gut Holzhausen verstorben. Die Trauer ist groß. Die Mutter einer 14-jährigen Tochter hatte mit der Gründung des Vereins »Perspektiven« vor 27 Jahren viel für behinderte Menschen in St. Petersburg bewegt. Dafür erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen.

Von Anfang ist es ihr Ziel gewesen, über die Vereinsarbeit und mit einem engagierten Helferteam eine nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und jungen Erwachsenen mit Behinderungen sowie Kindern und Jugendlichen aus sozialen Risikogruppen in und um St. Petersburg zu erreichen.

Träger der Arbeit für Menschen mit Behinderungen ist der russische Partnerverein »Perspektiv«, der 1999 in Sankt Petersburg gegründet wurde. Seitdem wird gemeinsam versucht, die bescheidene Lebenssituation im staatlichen Kinderheim Pawlowsk von Kindern mit schweren körperlichen und geistigen Behinderungen zu verbessern.

»Im Alter von 18 Jahren werden sie in Erwachsenenheime verlegt, wo sie als die Schwächsten natürlich am wenigsten bekommen«, sagte Margarete von der Borch anlässlich der 20-Jahr-Feier des Vereins vor sieben Jahren. »Um die Jugendlichen dennoch weiter betreuen zu können, weiteten wir unser Engagement im Jahr 2000 auf ein Internat in Peterhof aus.«

SPENDEN TRAGEN PROJEKT

Neben projektbezogenen Zuwendungen durch Stiftungen wird die Arbeit von »Perspektiven« allein von Spenden getragen. »Wir brauchen für unsere Arbeit jeden



Feier mit Eintrag ins »Goldene Buch« der Stadt Nieheim 2007 (hier mit dem früheren Nieheimer Bürgermeister Johannes Kröling). Foto: Iding



Im Januar 2014 hieß die Gründerin und Vorsitzende des Vereins »Perspektiven«, Margarete von der Borch (rechts), die zum Teil weit angereisten Gäste willkommen. Erstmals fand damals die Jahres-



Diese Momentaufnahmen mit Margarete von der Borch in St. Petersburg spiegeln die Freude auf beiden Seiten wider. Fotos: »Perspektiven«

Cent«, warb Margarete von der Borch immer wieder um Unterstützung. Und die war auch im Kreis Höxter groß. Alle haben sich hinter dieses vorbildliche ehrenamtliche Engagement gestellt und den Verein tatkräftig unterstützt – von Schulkindern, die Sponsorenläufe organisierten bis zu Betriebsfeiern und Jubiläen.

So richtete beispielsweise der Nieheimer Maschinenbauer Ruberg vor zwei Jahren eine große Benefizveranstaltung aus, wo dem Verein am Ende stolze 22.543 Euro übergeben werden konnten. »An Tagen wie diesen, wünscht man sich Unendlichkeit« – damit beschrieb Margarete von der Borch in Anlehnung an einen bekannten Songtext ihr Gefühl, als sie erfuhr, dass bei der Benefizveranstaltung dieser hohe Betrag zusammengekommen war.

Der Verein gehört dem Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW an. Gabriele Popp-Linder, die viele Jahre Vorsitzende des Kinderschutzbundes Höxter war, lobte zu 50. Geburtstag der Vereinsgründerin: »Margarete von der Borch ist ein herzensguter Mensch. Sie gibt denen Hoffnung, die auf Hilfe setzen!«

2011 durfte die Initiatorin Margarete von der Borch gemeinsam mit ihrem Vorstandskollegen Thomas Seifert in Berlin den Preis »Goldene Victoria für soziales Engagement« entgegen nehmen. Der Verband der Zeitungsverleger

(VDZ) als Interessenvertretung von mehr als 3000 Zeitschriften hatte während einer Feierstunde im Beisein des Bundespräsidenten dem gemeinnützigen Verein »Perspektiven« diese hohe Anerkennung ausgesprochen.

»GOLDENE VICTORIA« ALS PREIS

Die Jury ehrte damit »den selbstlosen Einsatz des Vereins für sozial und körperlich benachteiligte Kinder und Jugendliche in St. Petersburg.« Wolfgang Fürstner (VDZ) betonte in seiner Laudatio: »Es bedarf einer Menge Kraft und Einsatz, auch Überwindungskraft, um diesen Menschen zu helfen. Das russische Sozialsystem ist mit dem deutschen nicht vergleichbar. Paradoxe Weise ist die Unterstützung von Seiten des Staates um so kleiner, je schwerer die Behinderung ist. Daher ist die Arbeit des Vereins unschätzbar wertvoll – für die Kinder und Jugendlichen selber, aber auch für die russische Gesellschaft. Das ist ein bewundernswerter Einsatz für die Menschlichkeit!«

KINDERHEIM IN PAWLOWSK

Margarete von der Borch sagte damals nach der Verleihung: »Als wir zum ersten Mal dieses Kinderheim in Pawlowsk besuchten, hatten wir keine Vorstellung von dem, was sich daraus entwickeln würde. Wir wollten aber nicht hinnehmen, dass die Kinder schließlich in ihren Betten lagen

und behinderte Kinder nicht zur Schule gehen durften. Wir haben es schließlich geschafft. Einige unserer schwer behinderten Kinder gehen in die Schule – und es sollen noch viel mehr werden!«

Die Stadt Nieheim sprach ihr 2007 öffentlich Lob und Anerkennung aus. »Diese Auszeichnung in meiner Heimatstadt zu erhalten, das hat schon eine ganz besondere Qualität und macht mich sehr stolz«, verriet sie damals dem WESTFALEN-BLATT.

HILFSPROJEKT STATT STUDIUM

Nach einem Moskaubesuch im Jahre 1988 und der Auswertung von Nachrichten über ein russisches Straßenkinderprojekt in St. Petersburg, das von der Borch mit Freunden aus Berlin unbedingt unterstützen wollte, rückte Margarete von der Borch ihr damaliges Jurastudium an die zweite Stelle und stellte die Hilfe für russische Kinder, die in Not geraten sind und vielfach auf den Straßen von St. Petersburg leben mussten und immer noch müssen, an die erste Stelle ihres Lebens.

Wie am Donnerstag von der Familie von der Borch zu erfahren war, wird die Beerdigung wahrscheinlich am nächsten Wochenende (23./24. März) erfolgen. Leonore von Falkenhausen sagte: »Wir stehen alle eng zusammen und nehmen die Tochter meiner verstorbenen Cousine Margarete herzlich in unsere Mitte.«



Eckdaten des Vereins

Margarete von der Borch war 1992 Initiatorin und erste Vorsitzende von »Perspektiven« sowie Vorstandsmitglied des russischen Partnervereins »Perspektiv«. Die Eckdaten:

1992 Gründung von »Perspektiven e.V.«, um das nicht-staatliche Hilfsprojekt für Straßenkinder (»Blaue Krähe«) zu unterstützen; **1994** ambulante Anlaufstelle »Lazarett« wird gefördert; **1995** Heim für behinderte Kinder Nr. 4 in Pawlowsk wird »entdeckt«; **1996** die ersten deutschen Freiwilligen beginnen ihren sozialen Dienst in Pawlowsk; **1999** »Perspektiv« wird als eigenständige russische »non-profit-Partnerorganisation« gegründet; **2003** Margarete von der Borch erhält den Sonderpreis der Kindernothilfe für die Arbeit in Pawlowsk; **2006** nach der Auszeichnung des Vereins im russischen Fernsehen durch die Petersburger Oberbürgermeisterin erhält »Perspektiv« zur Eröffnung einer zweiten Tagesstätte eine Wohnung im Zentrum – zehn Jahre mietfrei; die ersten mehrfach behinderten Kinder werden in der Sonderschule Nr. 25 aufgenommen; **2012** »Perspektiv« erhält Medaille des Kinderrechtsbeauftragten Russlands.

Persönliche Worte

In der ersten Reihe zu stehen, das lag der stets bescheidenen Margarete von der Borch so gar nicht. Dafür rückte sie lieber die Probleme und Sorgen hilfsbedürftiger Kinder in der russischen Metropole weit nach vorn in den Fokus der Öffentlichkeit.

Als Journalist lernte ich die junge Adelige aus Nieheim-Holzhausen vor mehr als 25 Jahren das erste Mal beruflich kennen – und ließ mich von ihrer Empathie für andere Menschen sofort mitreißen.

Die erschütternden Bilder, die sie mir von den Straßenskindern und behinderten Kindern zeigte, die in staatlichen Heimen von St. Petersburg erschreckend unwürdig untergebracht waren, sind mir nicht mehr aus dem Sinn gegangen. Und ich verstand sofort, was sie so sehr bewegte und warum sie ihre ganze Energie und Zeit für andere aufbrachte. Dieses Leid wollte sie mit ganzer Kraft und den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln unbedingt beenden – und das möglichst dauerhaft.

Mit jeder Aktion, die sie für »ihre« Kinder und jungen Erwachsenen in St. Petersburg im Laufe der Jahre organisierte, stieg auch im Kreis Höxter die Begeisterung für das soziale Projekt. Diese starke wie mitfühlende Frau, die aus einer der ältesten Adelsfamilien Westfalens stammt, hat in ihrem Leben nicht nur den Verein »Perspektiven«



Margarete von der Borch hat viel bewegt. Foto: H. Iding

»Perspektiven« vor mehr als einem Vierteljahrhundert gegründet, sondern auch vielen behinderten Menschen eine neue, echte Lebensperspektive gegeben. Die Kinder und Jugendlichen haben sie als »Engel von St. Petersburg« geliebt und geschätzt. Margarete von der Borch ist viel zu früh verstorben. Ihre Botschaft der Nächstenliebe – sie wird uns allen bleiben, trotz des Schmerzes. Harald Iding